Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1978)
Heft: 2

Artikel: Von der Luzisteig
Autor: Möhr, L.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-938339

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tretung einer wertlosen Geröllhalde machen wollen. Das uns vorliegende Schlussdokument trägt die Bezeichnung: 6.Brief. Es müssen also trotz der darin herrschenden friedlichen Tendenzen längere Verhandlungen vorausgegangen sein. Zudem entsprechen die Abmachungen vom 26. April 1661 mehr dem natürlichen Grenzverlauf.

VON DER LUZISTEIG

(Auszug aus einem Aufsatz von L.Möhr, Chur in "Terra plana" Nr.2 1970/71)

Die Luzisteig ist ein Weg, eine Wehr von militärischer Bedeutung und eine religiöse Weihestätte.

Ins Churer Rheintal und damit auf die Luzisteig münden die Pässe:

Lukmanier-Oberalp,	St.Bernhardino-Splügen,	Septimer,
Maloja-Julier,	Bernina-Albula,	Ofen-Flüela.

Die Luzisteig ist ihre Verbindung nach dem Bodensee. 1787 wurde die erste richtige Kunststrasse über die Luzisteig angelegt.

Schon in der Römerzeit war die Steig mit Mauern und Gräben militärisch befestigt.

Die Befestigungswerke spielten im Schwabenkrieg (1499) und im Dreissigjährigen Krieg (1618-1648) eine bedeutende Rolle, vor allem aber in den Kriegen der Oesterreicher und der Franzosen während der Französischen Revolution (um 1800). Die alte Festung wurde gegen Mitte des 19. Jahrhunderts und vor allem 1859 weiter ausgebaut. Als 1882 die Gotthardbahn eröffnet wurde und 1886 der Ausbau der Gotthardbefestigungen begann, verlor die Luzisteig als Festungswerk vorübergehend an Bedeutung. Von neuem wichtig wurde sie mit dem Aufkommen des Dritten Reichs (1933) in Deutschland und mit dem Einmarsch der Nationalsozialisten in Oesterreich (1938). Jetzt wurde die Luzisteig in die stärkste Festungszone der Schweiz einbezogen: Sie bildet nun einen Teil der Festung Sargans. Diese sperrt in einem Umkreis von etwa 20 km die wichtigsten Nord-Süd- und West-Ost-Verbindungen. Die alte Festung auf der Luzisteig dient als Ausbildungszentrum für militärische Schulen und Kurse.

Um 160 kam der christliche Prediger Luzius aus Italien über die Alpen und predigte hier das Evangelium.

Von hier aus verbreitete sich das Christentum in Rätien. Die erste Kapelle auf dem Uebergang trägt seinen Namen. Seit 831 steht eine Kapelle auf der Passhöhe, die zu verschiedensten Zeiten umgebaut und zuletzt 1945 renoviert wurde. Sie steht unter dem Denkmalschutz der Eidgenossenschaft.

Geschichtliches von der St.Luzisteig.

Die Steig	Seit ältesten Zeiten vielbegangener Pass
15 vor Christus	Der römische Feldherr Drusus zieht nach der Unterwerfung Rätiens über die Steig nach Norden.
St.Luzius	Missionar und Gründer des Bistums Chur ritt von Norden über die Steig. Seit dieser Zeit die Benennung "Luzisteig".
496 nach Christus	Sieg König Chlodwigs in der Schlacht bei Zülpich. Grössere Scharen von Allemannen weichen über die Luzisteig nach Rätien aus.
Die Steigkirche	Erbaut um 800 zur Zeit Karls des Grossen im Marswald zu Ehren des hl.Luzius. Bei dieser Kirche bestatteten die Leute der "Gmeind im Berg" ihre Toten auf der "Lichlegi".
1079	Herzog Welf bricht im Kampf gegen König Heinrich IV. mit grosser Heermacht über die Steig und verwüstet Rätien bis ins Unterengadin.
Schwabenkrieg	1446: Die Eidgenossen und die Bündner werfen die Kaiserlichen, welche über die Steig in Maienfeld eingedrungen waren, wieder über den Pass zum Land hinaus. 1499: Grosse Kämpfe um die Steig. Der "Wald an der Letzi" wird Bannwald.
1621 - 1631	Das Regiment Steiner der Zürcher Hilfstruppe besetzt die Steig. Die Befestigungswerke werden in Stand gesetzt. Nov. 1621: Brion lässt die Steigwerke schleifen. 24.4.1622: Die Prättigauer erobern die Steig. Planmässiger Ausbau durch Johann Ardüser von Davos, Festungsbaumeister der Stadt Zürich.

	1637: Erneute Schleifung der Werke
1635	Herzog Rohan zieht ins Veltlin. 4 Bündnerkompanien stehen als Rückendeckung auf der von Rohan wieder hergestellten Luzisteig.
1703 - 1705	Im Auftrag der Bündner Ausbau der Festung unter der Leitung von 2 Offizieren nach Plänen von Kaspar Werdmüller in Zürich. Stellung einer ständigen Wache.
1798 - 1800	Kämpfe der Franzosen unter General Massena gegen die Oesterreicher unter General Hotze. Der Russengeneral Suwarow zieht über die Luzisteig nach Norden. 1800: General Auffenberg schleift die Werke auf der Steig teilweise.
1809 - 1871	1809: Aktive Grenzbesetzung im Koalitionskrieg. 1831 - 1860: Restauration der Festungswerke und weiterer Ausbau durch General Dufour nach Plänen von Genieoberst Hagner. Während des Krimkrieges Bau des Guschaturmes als Nachahmung des Turmes "Malakoff" der Festung Sebastopol. 1859 und 1866: Militärische Bewachung. 1871: Die Sträflinge der Bourbaki-Armee werden auf der Luzisteig untergebracht.
1914 - 1918	Aktive Grenzbesetzung während des Weltkrieges. Erbauung des Soldatenhauses im Jahre 1918.
1939	Juni/Juli 1939: Vorarbeit für den Bau der Festung Sargans. 1.August 1939: Baubeginn. 29. August 1939: Mobilmachung der Grenztruppen. 30. August 1939: Oberstkorpskdt. Henri Guisan wird von der Vereinigten Bundesversammlung zum General der schweizerischen Armee ernannt. 2. September 1939: Generalmobilmachung der schweizerischen Armee. Aufstellung der Heereseinheit "Festung Sargans".

****